Die Grenzbrigade 6 gibt es nicht mehr

Autor(en): **Bogner, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Grenzbrigade 6 gibt es nicht mehr

Von Wachtmeister Ernst Bogner, Oetwil am See

Am Ende seines letzten Ergänzungsdienstes liess Brigadier Peter Arbenz, der Kommandant der Grenzbrigade 6, den Grossverband nochmals geschlossen in Andelfingen antreten, um im Beisein von vielen geladenen Gästen und Freunden der Brigade in einer stimmungsvollen Feier die Feldzeichen einzuziehen.

Im weiten Rund hatte das Gros der Grenzbrigade 6, geordnet nach Einheiten, aber in ungezwungener U-Formation, ein letztes Mal Aufstellung genommen. Unzählige Gäste aus Militär und Politik, Angehörige der versammelten Wehrmänner, Gemeindevertreter aus dem Brigaderaum und viele Bewohner aus Andelfingen wollten die Abschiedsfeier ihrer Brigade gesehen haben.

16 Uhr, Beginn der Feier

Auf die Minute genau überflogen 2 Mirage-Kampfflugzeuge donnernd das Feiergelände, um auf diese Weise Abschied zu nehmen von der Grenzbrigade 6. Unter den Klängen des Brigadespiels marschierten dann zwölf Fahnenzüge mit ihren Feldzeichen auf zum Gviert.

Der letzte Brigadier der Grenzbrigade 6, Peter Arbenz, meldete seine Truppe und begrüsste

Er führte aus: Mit dem Einzug der Feldzeichen gebe die Brigade die militärische Verantwortung über den 175 km breiten und 55 km tiefen Grenzstreifen, von Eschenz bis Kaiserstuhl, an die Armee 95 ab. Die Auflösung der Grenzbrigade 6 bezeichnete Brigadier Arbenz in seiner Ansprache **als einen Verlust an militärischer Sicherheit.** Aber die Armeereform fordere offensichtlich diese Preisgabe.

Dr Ernst Homberger, Zürcher Militärdirektor, hielt eine Ansprache und meinte, dass die **abgespeckte** Armee 95, die nun die entstehende Lücke zu füllen habe, jetzt beweisen müsse, ob sie in den neuen Strukturen wandlungsfähig sei und sich den neuen **Bedrohungslagen** schnell und erfolgreich anpassen könne.

Korpskommandant Paul Rickert, der die Grenzbrigade 6 aus seinem Feldarmeekorps 4 entlassen muss, hat Verständnis für die Wehmut, die mit der Auflösung dieses Grossverbandes einhergeht. Aber man müsse sich jetzt konzentriert für einen raschen und reibungslosen Umbau auf die Armee 95 einsetzen.

Dann der Ruf: «Helm auf!»

Ein strenger Blick des Brigadekommandanten in die Runde. Es war soweit: Unter den Klängen des Fahnenmarsches wurden die Feldzeichen von Brigadier Arbenz einzeln verabschiedet, eingerollt in ein schwarzes Futteral gesteckt. Nur die Zeichen der Füsilierbataillone 160 und 264 und die Standarte des neu zu bildenden Festungs-Pionierbataillons werden auch in der Armee 95 zu sehen sein.

Sie stehen ein letztes Mal stramm hinter ihrem Feldzeichen.

Brigadier Peter Arbenz (Mitte) grüsst eine der Bataillonsfahnen, welche er anschliessend übernimmt und persönlich in eine schwarze Hülle steckt.

Ein letztes Mal: «Achtung, ich melde!»

Brigadier Arbenz nahm den letzten Gruss von Korpskommandant Paul Rickert mit unbe-

Die Grenzbrigade 6, 1938 bis 1994, von alt Brigadier Robert Gubler, erschienen im Buchverlag NZZ, Zürich

Der Chronist Gubler schreibt, Ulrich Wille, Waffenchef der Infanterie, habe schon im November 1932 aufgrund der damaligen, heissen politischen Lage die Bildung von fünf Grenzbrigaden empfohlen. Die erforderlichen Mannschaftsbestände könnten durch die Verkleinerung der damals überdimensionierten Divisionen entnommen werden. Diese Vorschläge wurden damals nicht beachtet. Erst nach vielem Hin und Her und sozusagen fünf Minuten vor 12 seien dann auf den 1. Januar 1938 acht Grenzbrigaden geschaffen worden. Die Verordnung über die Organisation der Grenztruppen hat der damalige Bundespräsident Motta unterzeichnet. Die Kommandanten der Brigaden bekleideten damals den Grad eines Obersten. Erst ab 1962 wurden sie Oberstbrigadiers und ab 1972 Brigadiers, schreibt der Chronist.

wegter Miene entgegen. Klar, bis 31. Dezember 1994 bleibt die Grenzbrigade 6 nicht nur auf dem Papier bestehen. Bis dahin wäre sie doch immer noch bereit, bei einer Mobilmachung ihre Aufgabe zu erfüllen.
Bei der Gründung vor 56 Jahren zählte die Grenzbrigade 6840 Mann, und heute beträgt der Sollbestand 9500 Wehrmänner, alle im Alter von 33 bis 49 Jahren. Wenn immer nur möglich seien nur Armeeangehörige, die im Grenzgebiet der Brigade Wohnsitz hatten, beim Übertritt in das Landwehralter der Brigade zugeteilt worden. Die Bauwerke, zu denen u a geschützte Unterstände für zirka 6000 Mann gehören, das Korpsmaterial, die reichhaltige Führungs- und Kampfinfrastruktur bleiben weitgehend bestehen und stehen ab 1995 der Felddivision 6 mit ihrem Kommandanten Div Ulrico Hess zur Verfügung. Über die Verwendung des Brigadevermögens ist zurzeit nichts Greifbares bekannt geworden.

Brigadier Peter Arbenz, Kdt Grenzbrigade 6.

CHANCEN UND GEFAHREN

Der Bericht 90 des BR über die Sicherheitspolitik der Schweiz fasst die denkbaren Entwicklungen in vier Grundszenarien zusammen:

- **Sicherheit durch Verständigung und Kooperation**
  Der «Friede durch Furcht» wird durch einen «Frieden durch Verständigung» abgelöst. Eine neue gerechte Sicherheitsordnung entsteht.
- **Rückfälle in die Konfrontation und Auftauchen neuer Gefahren**
  Umwälzungen bringen Ungewissheit und Unsicherheit. Politischer Zündstoff und noch vorhandene Streitkräfte führen sogar in Europa zu kriegerischen Auseinandersetzungen.
- **Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle**
  Gewaltanwendung gehört weiterhin zur Tagesordnung. Sabotage, Terrorismus und andere Gewaltkriminalität bleiben Realität.
- **Zunehmende Verwundbarkeit der modernen Gesellschaft**
  Auch Katastrophen ereignen sich weiterhin. Sie können natürliche, zivilisatorische oder kriegerische Ursachen haben.

FRIEDEN

Frieden ist, wenn man woanders schiesst.

Gabriel Laub

Erfolgreich werben

natürlich mit einem Inserat im

Schweizer Soldat + MFD

Telefon: 054/271111

Spezielle Leistungen im allgemeinen Tiefbau!

Marti AG Solothurn
Bauunternehmung
Bielstrasse 102
4503 Solothurn
Telefon 065 21 31 71

marti

SWITCHER by aries AG
8201 SCHAFFHAUSEN EBNAT 65
TEL. 053-24 80 11 FAX 053-25 96 78

Alles für Ihre Werbung!

T-Shirts • Sweat-Shirts • Mützen • Gläser • Luftballons • Pins • Buttons • Kleber • Feuerzeuge • Schirme • Membercards • Taschen • Magnettafeln • Caps • Etiketten • Aschenbecher • Rucksäcke • Badetücher • Stoffabzeichen • Kravatten • Wimpel • Reklameblachen • Werbeartikel •

Alles mit Ihrem Aufdruck!